



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde

***Einfach mal
vorbei kommen***



September/Oktober/November 2011

Gemeinde

Warum willst du alleine bleiben
mit deinem Können
und deinen Grenzen,
mit deinem Glück
und deinen Tränen,
mit deinem Glauben
und deinen Zweifeln?

Ich suche damit die Gemeinschaft
von anderen,
die mich nehmen, wie ich bin.
In ihrer Mitte fühle ich mich wohl,
kann ich mich entfalten,
ist Jesus Christus.

Das gibt Kraft und Ideen,
Geborgenheit und Weite,
Freude und Trost.
Das ist Gemeinde.

Reinhard Ellsel

Inhaltsverzeichnis.....	2
Gedicht	2
Impressum.....	2
Vorwort	3
Kleidersammlung für Bethel	3
Presbyteriumswahl 2012.....	4
Neues von Angelika Piefer.....	5
Gedanken.....	7
Mitarbeiter gesucht.....	8
An(ge)dacht.....	9
Presbyterium informiert	10
Senioren-Adventsfeier 2011.....	10
Senioren-Freizeit 2011	11
1. Kinder-Kirchen-Morgen	13
„Offene Kirche“	15
Gottesdienstplan	16
Gemeindeversammlung	17
Goldkonfirmation	17
Erntedank.....	18
Clarenbach-Treff in Brühl	19
Cartoon.....	20
Kinderbibelwoche 2011	21
Neue Spielgruppe für 1-3 Jährige	22
Evangelische Alten- und Krankenhilfe	23
Matthäus 18, 20.....	24
J.A.C.K.	25
Gruppen - Kreise - Termine	26
Geburtstage.....	28
Amtshandlungen	31
So können Sie uns erreichen	32

Redaktionsschluss Gemeindebrief Dezember 2011-Februar 2012 = 21. Oktober 2011

Herausgeber: Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde
Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner: Ulrich Geiler, Tel. 975121
Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief: gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
Druck: Lesota-Werk, Lebenshilfe-Werkstatt Remscheid
Auflage: 2.100 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung
des Verfassers wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in der Hand halten und lesen, ist die erste Hälfte des Jahres 2011 vorbei. Auch die Sommerferien sind vorbei. Die Urlaubsreise in andere Teile Deutschlands, Europas oder auf andere Kontinente ist bei vielen von Ihnen Vergangenheit.

Vielleicht gehören Sie zu den Personen, die sich in der letzten Silvesternacht Vorsätze gefasst und Ziele für das Jahr 2011 gesetzt haben. Wenn ja, stellen Sie all das doch einmal auf den Prüfstand. Was haben Sie ganz schnell wieder verworfen, was ist zu Ihrer Zufriedenheit erledigt, was ist erreicht, was ist vorbei, woran arbeiten Sie noch und was kommt noch auf Sie zu?

„Vorbei“ „kommen“, so ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Aber ist dies nicht auch das Thema unseres Lebens? So wie sich für jeden von uns der Ablauf der ersten Hälfte des Jahres 2011 darstellt, so stellt sich doch auch unser ganzes Leben dar. Nehmen Sie sich die Zeit und die Ruhe und lassen Ihr Leben einmal Revue passieren. Vieles, was vergessen oder verdrängt war, taucht wieder auf. Und man stellt fest, dass das, was vorbei war, Kommendes immer wieder beeinflusst hat.

Aus den beiden Wörtern „vorbei“ und „kommen“ können wir aber auch ein Wort bilden: „vorbeikommen“. Viele Menschen werden in Ihrem Leben bei Ihnen vorbeikommen, angemeldet, zufällig oder unangemeldet. Die einen bleiben nur einen flüchtigen Augenblick, andere bleiben länger, einige bleiben ein ganzes Leben!

Es liegt an Ihnen, wie viel Platz Sie dem Einzelnen geben!

Und dann gibt es da noch einen, der will für immer bleiben: Jesus Christus!

Der kommt aber nicht von alleine, den müssen Sie einladen, dem müssen Sie Platz geben in Ihrem Leben.

Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den kennen gelernt haben, dann wird auch bei Ihnen vieles vorbei sein und vieles kommen.

Ich wünsche Ihnen und Euch für die kommenden Tage, Wochen und Monate alles Liebe und Gute!

Ihr und Euer



Peter Bartsch

Kleidersammlung für Bethel

Am **23. November** in der Zeit von **7.30-16.00 Uhr**,

am **24. November** in der Zeit von **7.30-17.00 Uhr**

und

am **25. November** in der Zeit von **7.30-13.00 Uhr**

können Sie wieder Kleider, Wäsche und Schuhe (paarweise) im Gemeindehaus der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde, Reinshagener Str. 11, abgeben. Entsprechende Kleiderbeutel können Sie gerne während der Bürozeiten hier abholen.

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen
Die von Bodelschwingschen Anstalten Bethel.

Bethel 

Presbyteriumswahl 2012



Alle vier Jahre werden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) die Presbyterien neu gewählt. Der nächste **Wahlsonntag** ist der **5. Februar 2012**.

Bis dahin ist zwar noch etwas Zeit, doch geben wir Ihnen auf diesem Weg jetzt schon einige wichtige Informationen:

Das Presbyterium ist kein Aufsichtsrat oder Kuratorium, sondern das **Leitungsgremium** der Gemeinde. Gemeinsam mit den Pfarrern entscheiden die Presbyterinnen und Presbyter über das, was in unserer Gemeinde geschieht oder nicht geschieht: sie legen die Prioritäten und Aufgaben der Kirchengemeinde fest, entscheiden über die Finanzen und das Personal und legen z.B. die Gottesdienstordnung fest. So gibt das Presbyterium unserer Gemeinde ein „Gesicht“ - auch in geistlicher Hinsicht, denn seine Entscheidungen orientiert es immer auch an **geistlichen Kriterien**.

Die **Amtszeit** der Presbyterinnen und Presbyter beträgt **vier Jahre (2012-2016)**. In unserer Gemeinde sind 10 Presbyterstellen durch Wahl zu besetzen, weiterhin 1 Stelle, auf die eine(r) der beruflich Mitarbeitenden zu wählen ist.

Wer unsere Gemeinde künftig leitet, liegt an IHNEN!

In der Zeit vom **30. Oktober bis 11. November 2011** können alle wahlberechtigten Gemeindeglieder schriftlich **Wahlvorschläge** beim Presbyterium einreichen. Das vorgeschlagene Mitglied der Gemeinde muss schriftlich seine Zustimmung zur Kandidatur und zur Einhaltung der kirchlichen Wahlregeln erklären. Die Erklärung muss dem Vorschlag beigelegt sein.

Die zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich am **15. Januar 2012** in der **Gemeindeversammlung** im Anschluss an den Gottesdienst (11.00 Uhr) der Gemeinde vor.

NUTZEN SIE IHREN SPIELRAUM UND GESTALTEN SIE IHRE GEMEINDE MIT!

Angelika Piefer: Ein glücklicher Emmanuel sagt danke

In unserem vorigen Gemeindebrief stellte Frau Piefer die baldige Anpassung einer Beinprothese für den Fahrer Emmanuel in Aussicht. In ihrer E-Mail von Mitte Juni, gerichtet an alle, die von Emmanuel wissen, berichtet sie davon. Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns eine ergänzende E-Mail, so dass wir die neuesten Nachrichten an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitergeben können.

„Die Gemeinde hatte so großzügig für Emmanuel (Fahrer, der die Schlange ‚Viper‘ gefangen hatte) gesammelt und nun der Höhepunkt dieser Aktion: die Prothese ist, nachdem sie einige Male angepasst wurde, fertig und Emmanuel trägt sie seit kurzem den ganzen Tag. Es ist wie ein Wunder für alle hier in der Umgebung, die ihn als gesunden aktiven Fahrer kannten und ihn dann behindert mit Krücken sahen, und nun läuft er mit seinen



beiden Beinen ohne Gehhilfen. Für manche ist es als sähen sie einen „Geist“, aber es ist Emmanuel. Inzwischen sitzt er wieder im Auto, bedient die Pedale mit der Prothese und wird wieder durch den chaotischen Verkehr in Kinshasa fahren, aber er sagt immer wieder, dass er trotz der Prothese das Gefühl hat, als wäre es sein eigener Fuß. Allerdings verhandeln wir gerade noch mit der Werkstatt, da man einen Fuß aus Plastik benutzt hat, der nach zwei Tagen schon kaputt ist...Es ist eine Fälschung, weil das Material nach langer Lagerung eigentlich unbrauchbar ist, aber hier im Kongo wird ja alles verkauft, nur um Geld zu machen; selbst Behinderte fallen dieser Korruption zum Opfer. Mit der Hilfe und der Autorität von Dr. Martin, den viele von Ihnen ja auch kennen, hoffen wir, bald eine Lösung gefunden zu haben. Wahrscheinlich wird man einen Fuß aus Holz herstellen. Es ist nicht bequem, damit zu laufen, aber >>

dafür hält er einige Zeit. Vielleicht kann ich bei der nächsten Gelegenheit einen ‚Fuß‘ von Europa beschaffen, aber das hat Zeit.

Emmanuel ist nun in Bas Congo und hat seine erste Arbeitstour mit dem Jeep gemacht. Alles ist ohne Probleme verlaufen! Unser Fahrer aus Kinshasa, der ihn in der ganzen Zeit hier begleitet hatte und mit ihm zur Prothesenwerkstatt gegangen ist und ein ganz treuer Freund, Berater und Rehabilitationspartner war, ist mit ihm mit dem Bus nach Bas Congo gefahren und dann als „offizieller Fahrer“ zu dem Trip in eine abgelegene Gegend. Allerdings ist Emmanuel gefahren und einige Leute, die nichts von seinem Unfall wussten, waren erstaunt, dass er eine Prothese hat! Für unser Team hier in Kinshasa und für viele andere Menschen ist er ein Beispiel dafür, dass Menschen mit Behinderungen arbeiten können. Nun hoffen wir, dass sein Chef, der an dem nationalen Lepratraining teilgenommen hat, an dem ich unterrichtet habe, auch akzeptiert, dass jemand mit Prothese Fahrer sein kann.

Emmanuel ist voller Dankbarkeit und ihm ist es sehr wichtig, dass Sie alle das wissen, auch, dass Gott in seinem Leben mächtig gewirkt hat und es weiterhin tun wird! Er versprach mir, bei meinem nächsten Besuch wieder eine Viper zu finden und zu grillen!“

Er schreibt an unsere Gemeinde: *Im Namen unseres Herrn Jesus. Ich danke Gott mein ganzes Leben lang für die finanzielle Hilfe, die mir die Gemeinde bewilligt hat! Durch die Prothese habe ich wieder eine Fahrerlaubnis. Danke für Ihre Unterstützung! Auf dass Gott die ganze Kirche segne, die Pfarrer und die*

Gläubigen dieser Gemeinde. Trotz der großen Entfernung sind wir immer verbunden. Auf dass Gott die Arbeiten



eines jeden von Euch segne. Ich danke Euch allen!

Emmanuel, Chauffeur.

Um immer wieder zu vergegenwärtigen, was es bedeutet, im Kongo zu leben und zu arbeiten, geben wir eine traurige Nachricht weiter:

„Den genannten treuen Freund und unseren Fahrer ereilte auf der Heimreise vom Büro ein Motorradunfall. Er fuhr mit einem Kollegen. Sie stürzten, als direkt vor ihnen ein Sack auf die Straße fiel. Der Fahrer erlitt eine schwere Schädelverletzung (er trug immer einen Helm, nur an diesem Tag nicht...) und unser Fahrer brach sich den rechten Ellenbogen. Es >>

ist eine lange Geschichte, wie ich ihn nachts mit Martin in einem Hospital gefunden habe. Sein Freund lag in dem Erbrochenen quer im Eingang, halb bewusstlos; er saß auf einem Stuhl mit seinem gebrochenen Arm... Die Konditionen in diesen „Krankenhäusern“, einem katholischen, das eigentlich einen guten Ruf hat, sind einfach unvorstellbar. Er ist zu Fuß dahin gelaufen, ein paar Straßenkinder haben seinen Freund dahin getragen!!! Die Ambulanz à la congolese... Mit Martin und seiner Frau haben wir ihn nachts ins Uni-Hospital gebracht, wo sich zumindest ein Arzt und Studenten um ihn kümmerten. Nach zwei Tagen Wartezeit im Sitzen war dann klar, dass eine Operation das Beste wäre.

Wir hatten nicht genug Geld, um all die unvorhergesehenen Kosten decken zu können. Ein Arztfreund, der in diesem Krankenhaus arbeitet, bürgte für uns, so dass er nun endlich auf einer OP-Liste steht... Kein Geld, kein Service... Es gibt keine Versicherungen und bei Behandlung durch Fachärzte sind dann die Kosten fast unerschwinglich. Bitte betet nun für „Bienvenue“, das ist sein Name.

Das Leben ist echt unberechenbar. Wir haben so viele Unfälle und für mich ist es immer wieder ein Wunder, dass ich noch immer heil nach Hause gekommen bin.

Ein lieber Gruß voll Dankbarkeit
Angelika Piefer.“

Komm vorbei,
ganz gleich, wann es ist.

Komm vorbei,
ganz egal wer du bist.

Komm vorbei,
egal wie es dir geht.

Komm vorbei,
egal wie es um dich steht.

Was auch immer du brauchst,
vielleicht findest du es hier.

Komm vorbei,
sie ist offen die Tür.

Heike Kirschner

Gesucht wird ...

... ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der Lust und Zeit hat, den Gemeindebrief nach den Presbyteriumswahlen im nächsten Jahr mittels Computer zusammenzustellen und druckfertig zu layouten.

Viermal im Jahr werden 32 bis 36 Seiten mit Informationen rund um unsere Gemeinde und teilweise auch darüber hinaus zu dem zusammengefügt, was Sie gerade in Händen halten.

Dies bedeutet, dass im Team (Öffentlichkeitsausschuss) im Vorfeld über die Inhalte gesprochen und dann die Aufgabe der Texterstellung auf viele Schultern aus verschiedenen Bereichen verteilt wird.

Und nun beginnt Ihre Arbeit: Die fertigen Artikel und Informationen werden druckaufbereitet und nach dem Lektorat an die Druckerei übergeben.

Was Sie dafür benötigen? Ein gängiges Layoutprogramm und ein wenig Zeit, um die vier Ausgaben im Jahr zu entwerfen.

Wenn Sie Interesse haben oder jemanden kennen, der zu dieser ehrenamtlichen Arbeit Lust hat, melden Sie sich doch einfach bei Pfarrer Geiler oder im Gemeindebüro.

Wir freuen uns auf Sie als neues Mitglied im Team des Öffentlichkeitsausschusses.

Christian Zeleny



An(ge)dacht

Vor einiger Zeit fiel mir folgende Geschichte von Henri Nouwen in die Hand:

Eine Frau ist mit Zwillingen schwanger. Obwohl sich diese Zwillinge vollkommen gleichen, ist die Einstellung der beiden sehr unterschiedlich: der eine ist eher skeptisch, der andere gläubig. Eines Tages ergibt sich im Bauch der Mutter folgendes Gespräch:

„Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling.

„Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draußen kommen wird“, antwortet der andere Zwilling.

„Ach, das ist doch Blödsinn“, meint der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben, wie soll das denn bitteschön aussehen?“

„Nun, so ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller sein als hier. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen.“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen? Was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du denn herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur doch viel zu kurz!“

„Doch, es wird bestimmt gehen, es ist dann alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurück gekommen von >nach der Geburt<. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner richtig weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und dass sie für uns sorgen wird.“

„Mutter? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter! Wo ist sie denn?“

„Na, hier! Überall um uns herum. Wir leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„So ein Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also kann es sie auch nicht geben.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...“

Ich denke, wir sind diesen beiden Zwillingen sehr ähnlich, wenn es bei uns um die Frage geht, was nach dem Leben hier auf dieser Erde kommen wird. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Gibt es Gott überhaupt – und wenn ja, werden wir ihm einmal persönlich begegnen?

Die einen glauben jetzt schon daran, dass das so sein wird, ohne dass sie es sehen können oder sie Beweise dafür haben. Die anderen glauben es nicht, weil die Wirklichkeit anscheinend dagegen spricht. Die einen sind eben gläubig und die anderen skeptisch. Stellt sich die Frage: Wer von beiden ist eigentlich realistisch?

Die Bibel sagt dazu: „Der Glaube ist die feste Gewissheit, dass sich erfüllt, was Gott versprochen hat; er ist die tiefe Überzeugung, dass die unsichtbare Welt Gottes Wirklichkeit ist, auch wenn wir sie noch nicht sehen können.“ (Brief an die Hebräer, Kapitel 11, Vers 1)

Diesen tiefen, festen und „realistischen“ Glauben wünsche ich uns!

Ihr



Ulrich Geiler

Aus dem Presbyterium

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten Mai bis Juli 2011 Herr Bartsch, Herr Picard und Pfarrer Harmßen.

2. In der Zeit von Juni bis November erfolgt in unserer Gemeinde die turnusmäßig stattfindende Visitation. Hierbei werden alle Bereiche der Gemeindegliederarbeit und des gemeindlichen Lebens durch Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und durch die Synodalbeauftragten „beleuchtet“, um so zu einer Bestandsaufnahme und zu einer Vergewisserung zu gelangen, auf welchem Weg sich unsere Gemeinde befindet. Im Zusammenhang dieser Visitation findet am 13. November im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung statt, zu der alle Gemeindeglieder eingeladen sind.

3. Im Kindergarten musste neues Mobiliar angeschafft werden (Ersatzbeschaffung), unter anderem 70 Stühle und 24 sogenannte „Zweikissen-Kuschelemente“. Die anfallenden Kosten in Höhe von 6.100,- EUR konnten durch für den Kindergarten zweckgebundene Spenden gedeckt werden. Weiterhin wurde es durch eine Spende des Fördervereins „Pro KiGa“ in Höhe von 1.856,83 EUR möglich, drei Wipp-Geräte für das Außengelände anzuschaffen. Dafür danken wir ganz herzlich!

4. Auf dem Außengelände des Kindergartens wurden die Holz-Sitzelemente erneuert, verrottete Palisaden ersetzt und Pflastersteine im Bereich des Sandkastens neu verlegt. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen betragen 2.547,43 EUR.

5. Für die jährlich anstehende Neupflanzung der Pflanzkübel im Außenbereich des Kindergartens (jeweils im Frühjahr, Sommer und Herbst) hat das Presbyterium einen Betrag in Höhe von ca. 700,- EUR pro Jahr zur Verfügung gestellt.

6. In der Friedhofskapelle musste die Kühlanlage erneuert werden, da die bisherige Anlage irreparabel defekt war. Hierfür fielen Kosten in Höhe von 3.186,82 EUR an.

7. In den Monaten Mai bis Juli 2011 haben zwei Personen unserer Gemeinde ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt, eine Person ist in die Kirche eingetreten.

(abgeschlossen am 22.07.2011,
Uli Geiler / Andreas Picard)

Senioren-Adventsfeier Bitte vormerken!

Am **Samstag, dem 3. Dezember** ist es wieder so weit. Um **15.00 Uhr** wird im Gemeindehaus in gemütlicher Atmosphäre die diesjährige Senioren-Adventsfeier stattfinden. Hierfür werden zu gegebener Zeit noch Einladungen versendet. Also einfach schon mal im Kalender vormerken.

Senioren-Freizeit Wiesmoor 2011



Liebe Leserinnen und Leser, es ist richtig. Auch dieses Jahr ging unsere Reise nach Wiesmoor, der Blüte Ostfrieslands.

Weil im vergangenen Jahr alles wunderbar und ohne Tadel war, hatten wir dieses Reiseziel erneut gewählt.

Am Dienstag, dem 28. Juni, ging es los. Das Wetter meinte es gut und es wurde warm und wärmer. Doch das konnte uns nicht erschüttern, da die Vorfreude größer war als die Hitze.

Nach einem kurzen Reisesegen in der Kirche bestiegen wir die uns schon vertrauten Busse, doch dieses Mal mit Klimaanlage – wunderbar!

Zum Mittag erreichten wir unser Ziel und da die Zimmer noch nicht alle hergerichtet waren, ging es gleich in den nahe gelegenen Eissalon. Ein herrlicher Eiskaffee oder ein großer Eisbecher ließ uns die große Hitze vergessen und die Wartezeit flog eins, zwei, drei vorbei.

In dem uns ja schon vertrauten Hotel wurden die Zimmer bezogen, Koffer ausgepackt und ein kleiner Spaziergang

folgte. Hier und da hörte man es flüstern, ob wohl das Abendessen wieder so reichhaltig und so schmackhaft sein wird wie im vergangenen Jahr? – Und siehe da, es war!

Müde von den Strapazen des ersten Tages fielen alle geschafft in die Betten.

Es kam der Mittwoch, der zweite Tag unserer Reise. Nach einem reichhaltigen Frühstück brachten uns unsere Busse zur historischen Altstadt Greetsiel, dem einen oder anderen noch bekannt vom vergangenen Jahr. Hier hatten wir eine professionelle Führung durch das Städtchen, um alles Sehenswerte und die architektonischen alten Gebäude kennen zu lernen. Leider mussten wir unsere Schirme aufspannen, denn es gab einen ordentlichen Regenschauer, der uns aber nicht erschüttern konnte, denn wir lauschten, trotz Nass von oben, den interessanten Worten unserer Führerin. Doch es hellte wieder auf und einem Spaziergang durch das wunderschöne Fischerdörfchen >>

stand nichts im Wege. Natürlich verlief unser Ausflug nicht ohne Einkehr in eines der kleinen Cafes für eine Tasse Kaffee oder einen schmackhaften Eisbecher. Bei der Rückfahrt dachten wir schon wieder an das herrliche Abendessen.

Am dritten Tag unserer Reise ging es nach Emden. Emden ist ein sehr schönes Städtchen mit vielen Geschäften, die wir ja in Remscheid so sehr vermissen. Der eine oder andere wurde auch fündig und ließ ein paar Euro in Emden. Wir versammelten uns nach dem Stadtbummel zur Grachtenfahrt, von der alle hellauf begeistert waren. Eine amüsante lustige Begleiterin ließ keine Langeweile aufkommen und erklärte alles bis ins Kleinste.

Am Abend hatte sich im Hotel ein Alleinunterhalter eingefunden und nach dem Essen durfte das Tanzbein geschwungen werden, was auch von einigen gerne wahrgenommen wurde. So ging wieder ein erlebnisreicher Tag zu Ende.

Am Freitag, als wir die Augen aufschlugen, schien schon vor dem Frühstück die Sonne in unsere Zimmer und so konnte der Tag nur gut beginnen.

Es ging nach Jever. Dort angekommen hieß es: „Bitte einsteigen in den Jever-Express“. Das Bähnchen brachte uns in die kleinsten Winkel des Städtchens. So sahen wir alle Sehenswürdigkeiten, die man als Fußgänger niemals hätte erkunden können.

Bei einer Führung durch das Schloss Jever lernten wir die Lebensgewohnheiten der früheren Völker kennen, die oft sehr grausam waren.

Müde von des Tages Last erreichten wir unser Hotel und freuten uns wieder auf das leckere Abendessen und ein gemütliche Beisammensein danach.

Der nächste Tag, es war der Samstag, stand auf unserem Reiseplan „Norddeich“,

mit Besuch der Seehund-Station. Pünktlich zur Fütterung der jungen Seehunde, genannt Heuler, kamen wir dort an. Es war interessant und lustig mit anzusehen, wie die Kleinen ihre Mahlzeit einnahmen. Anschließend ließen wir uns noch an der Küste den Wind um die Ohren wehen – und der war ganz schön heftig. Nach einem kleinen Imbiss fuhren uns unsere so geliebten Busse nach Norden, wo wir zum Eis essen Station machten. Keiner dachte dabei an den Speck auf den Hüften.

Der letzte gemeinsame lustige Abend im Hotel war da. Leider hieß es dann – Koffer packen.

Am Sonntag nahmen wir das Frühstück mit einem Tränchen im Auge zu uns. Es war ja alles sooo schön und wir wurden in keiner Weise enttäuscht.

Nach dem Kirchenbesuch hieß es Heimfahrt. Doch bei einem Zwischenstopp in Leer durften wir noch einmal an einer sehr schön gedeckten Tafel im „Haus Hamburg“ gemeinsam Platz nehmen, zur so genannten Henkersmahlzeit. Ein kurzer Bummel durch die Altstadt Leer und dann ab nach Remscheid. Wie bei der Abfahrt wurden wir hier mit Sonnenschein empfangen.

Ein ganz großes Dankeschön an Pfr. Rainer Harmßen und Freizeit-Team, die wie immer ihr Bestes gegeben haben. Ohne sie wären wir aufgeschmissen, denn wer würde uns auffangen, wenn einmal die Puste versagt oder die Beine nicht mehr so recht wollen. Hoffen wollen wir, dass uns dieses Team noch lange erhalten bleibt, denn auf den Spaß, den wir hatten, möchten wir nicht verzichten.

Und zum Schluss die Frage: Wohin geht unsere Fahrt im nächsten Jahr?

Bis dahin verbleibe ich, Ihre

Gudrun Spieß

Bericht vom 1. Kinder-Kirchen-Morgen

9. Juli 2011. Es ist viertel nach Zehn, sieben fröhliche Teamerinnen warten gespannt darauf, wie viele Kinder wohl zum 1. Kinder-Kirchen-Morgen (KiKiMo) der Adolf-Clarenbach-Kirche kommen. Dann hört man schon die ersten Stimmen am Eingang. Alle Kinder trennen sich schnell von ihren Eltern, flitzen in den Raum und schauen sich um, ob sie jemanden kennen. Um zwanzig vor Elf sind 21 kleine „Racker“ versammelt, sitzen im großen Stuhlkreis und scheinen sehr neugierig, was wohl passieren wird. Die Teamerinnen sind begeistert!



Schon beim ersten Lied „Einfach spitze, dass du da bist“ stimmen alle mit ein und haben Spaß mit den passenden Bewegungen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde spielen die Teamerinnen ein zehnmütiges, aktionsreiches Theaterstück und die Kinder schauen aufmerksam zu. Das Thema ist die Fußwaschung von Jesus am Passahmahl. Danach waschen die Mitarbeiterinnen allen, die wollen, die Füße, um zu zeigen, dass auch die dienen können, die einem z. B. etwas beibringen wollen und höher gestellt sind. Das ist ein Geplanschel!

Nach dieser Aktion gönnen sich alle eine Pause auf der Gemeindewiese. Mit kleinen

Leckereien und Getränken wird die Truppe auf Trapp gehalten. Obwohl die Kinder Fußball spielen, rumtollen und verknotet spielen, sind sie noch ganz fit für die zweite Runde.



Nach diesem kleinen Pauschen sammeln sich alle wieder und es wird nochmals kräftig gesungen. Dann werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei verschiedene Altersgruppen eingeteilt. Die 4-6jährigen versuchen, mit dem Tastsinn der Füße heraus zu finden, was in Kartons versteckt ist. „Das ist lustig! Das kitzelt!“, rutscht es einem Kleinen heraus, als er den Sand unter seinen Füßen spürt. Auch probieren sie, nur mit Hilfe der Zehen Murmeln aus einer mit Wasser gefüllten Schüssel zu fischen. Das ist gar nicht so einfach!

Die sieben- und achtjährigen basteln jeder eine Collage aus Händen und Füßen mit buntem Papier. „Das häng ich mir in mein Zimmer“, ruft ein Mädchen laut.

Die Ältesten bekommen kommentarlos jeder eine Klobürste, Lappen, Gummihandschuhe oder Reinigungsmittel in die Hand gedrückt. Sie schauen sehr verduzt und direkt kommt die Frage: „Müssen wir jetzt Klo putzen?“ oder der Aufschrei: >>



„Igit, nää das mach´ ich nicht!“ Die Teamerinnen schmunzeln, denn genau diese Reaktion haben sie geplant. „Ja, kommt mal mit runter zu den Toiletten!“ Die Kinder gehen zögernd mit in den Keller, doch vor den Klotüren wird der Versuch abgebrochen. Die Erleichterung ist groß: „Doch kein Kloputzen!“ Dann wird im Raum noch darüber gesprochen, was das genau mit der Geschichte zu tun hat. Es kommt dabei heraus, dass dienende Berufe, wie Putzfrau oder Müllmann, Kranken- oder Altenpflege sehr wichtig sind. Denn ohne sie könnte eine Gesellschaft gar nicht funktionieren!

Als diese Gruppenarbeiten abgeschlossen sind, singen alle noch mal fröhlich „Halleluja“, es wird noch ein Gebet und der Segen gesprochen und der 1. KiKiMo ist auch schon zu Ende. Was für ein schöner Samstagvormittag, das finden wohl Kinder und Teamerinnen!

Ella Mennenöh



Offene Kirche



Seit etwa zwei Jahren ist unsere Kirche jeden **Donnerstag von 17 bis 18 Uhr** geöffnet. Anders als die Kirchen im Bereich der Innenstadt, liegt unsere Kirche ein wenig abseits vom allgemeinen Trubel. Es fehlen also die Menschen, die mal eben auf „einen Sprung“ reinschauen, um zwischen ihren Einkäufen oder wichtigen Terminen eine Verschnaufpause einzulegen.

Diejenigen, die unsere Kirche besuchen, machen sich bewusst auf den Weg und nehmen dazu manchmal auch einen kleinen Umweg in Kauf. Die Gründe für ihr Kommen mögen so vielfältig sein wie die Menschen selbst, die unsere Kirche besuchen:

Manche kommen, weil sie ein Problem quält und sie hoffen, in der Kirche gelassener zu werden oder Trost zu finden. Andere sind sich im Blick auf ihren Glauben unsicher, haben offene Fragen, sorgen sich um ihre Zukunft oder tragen einfach nur die Sehnsucht nach Segen und Heil in sich.

In unserer Kirche finden sie einen Ort, der ihnen dabei hilft. Hier können sie Gott in der Stille suchen und ihm im Gebet begegnen.

Die besondere Atmosphäre des Kirchenraums schützt dabei vor dem Lärm der Alltagsgeräusche und des regen Verkehrs auf der Straße. Außer dem beruhigend, gleichmäßigen Sekundenschlag der Kirchturmuhr ist sonst kaum etwas zu hören. Für viele ist das etwas ungewohnt, aber es lohnt sich: denn diese äußere Stille hilft, zu einer inneren Ruhe zu finden und ins Gespräch mit Gott zu kommen.

So haben viele es schon ausprobiert und dabei erfahren: mitten in der Hektik des Alltags ist die offene Kirche ein Raum der Ruhe und Besinnung, ein Raum für Freude und Hoffnung, für Bedrängnis und Trauer, ein Raum für die Begegnung mit Gott.

Also: kommen Sie doch auch mal vorbei - wie es schon der Titel unseres Gemeindebriefes sagt!

Klaus Balzer

Wir feiern Gottesdienst

04.09.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
11.09.	10.00 h	Jubel-Konfirmation Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenkaffee 	R. Harmßen	Kirche
18.09.	10.00 h	Gottesdienst	Pfr. Eichner (Christuskirche)	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
25.09.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
02.10.	11.00 h	Familiengottesdienst zum Erntedankfest	U. Geiler	Gemeindesaal Reinshagen
09.10.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
16.10.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	R. Harmßen & Team	Kirche
	11.00 h	Kinderbetreuung für Kinder ab zwei Jahre		Kita
23.10.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
30.10.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
06.11.	10.00 h	Gottesdienst	R. Harmßen	Kirche
13.11.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung	R. Harmßen	Kirche
	10.00 h	Kindergottesdienst	KiGo-Team	Kirche
16.11.	20.00 h	Buß- und Betttag Abendgottesdienst	R. Harmßen	Kirche
19.11.	10.30- 12.30 h	Kinder-Kirchen-Morgen	KiGo-Team	Gemeindehaus Reinshagen
20.11.	10.00 h	Gottesdienst zum Ewigkeits- sonntag mit Abendmahl	U. Geiler	Friedhofs- kapelle
27.11.	11.00 h	Familiengottesdienst zum 1. Advent	R. Harmßen	Gemeindesaal Reinshagen

Die Kirchenkaffeetermine lagen urlaubsbedingt bei Redaktionsschluss leider noch nicht vor. Ab ca. Mitte September finden Sie sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

Einladung zur Gemeindeversammlung

Liebe Gemeindeglieder!

Unsere Kirchengemeinde wird im November dieses Jahres durch den Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Lennep visitiert.

Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und Synodalbeauftragte des Kirchenkreises werden aus diesem Grund Gruppen und Veranstaltungen unserer Gemeinde besuchen. Auch werden die Mitglieder des Kreissynodalvorstandes mit den haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden Gespräche führen.

Im Rahmen der Visitation ist auch eine Gemeindeversammlung eingeplant, die

am Sonntag, dem 13.11.2011

im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindesaal Reinshagener Straße stattfindet.

Dazu lade ich alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde ganz herzlich ein!

Ihr und Euer

Peter Bartsch
Vorsitzender des Presbyteriums

Feier der Goldkonfirmation

Für all diejenigen, die im Jahr **1961** konfirmiert worden sind, wird am **Sonntag, dem 11. September 2011** die Feier der **Goldenen Konfirmation** in der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde begangen.

Eingeladen sind dazu alle, die in unserer Kirche im Jahr 1961 konfirmiert wurden und somit 50 Jahre auf dieses Ereignis zurückblicken. Ebenfalls sind natürlich auch alle Jubilare herzlich willkommen, die in den Jahren 1936, 1941, 1946 oder 1951 konfirmiert wurden.

Der Festtag beginnt um **10.00 Uhr** mit einem **Fest-Gottesdienst**, der von Pfr. Rainer Harmßen gestaltet wird. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zum **Kirchenkaffee** und zum gemeinsamen **Mittagessen**. Danach ist ein kleines **Programm** zur Erinnerung an die damalige Zeit geplant. Der Festtag endet mit **Kaffee und Kuchen**. Wenn Sie sich zu diesem Festtag anmelden möchten, wenden Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich an Frau Schöller in unserem Gemeindebüro. Wir freuen uns auf diesen Tag mit Ihnen!



*Wenn ich Getreideähren
zwischen meinen Fingern spüre
oder in einen Apfel beiße,
denke ich an Gottes Versprechen:
„Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht.“
Gottes Friedenskreislauf hält an -
bis heute.
Verlässlich schenkt er uns
Segen und Leben.
Jedes Jahr neu pflanzt er in uns
das Vertrauen, dass seine Liebe bleibt.*

Clarenbach-Treff: Was ist schon sehenswert in Brühl?

Überwiegend wird der verehrten Leserschaft auf diese Frage das „Phantasialand“ einfallen. Die Freizeiteinrichtung war am 15. Juni 2011 aber nicht das Ziel des „**Clarenbach-Treffs**“. Denn Brühl hat noch viel mehr an Sehenswürdigkeiten und Kultureinrichtungen zu bieten.

Wer hat nicht schon von **Schloss Augustusburg** gehört, das ab 1949 viele Jahrzehnte lang der Bundesregierung und dem Bundespräsidenten als Repräsentationsschloss diente. Unser erstes Ziel war jedoch das kleine **Jagdschloss Falkenlust**, nur einen kurzen reizvollen Spaziergang von Schloss Augustusburg entfernt.

Beide prunkvollen Schlösser im Rokokostil waren Lieblingsresidenzen des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August aus dem Hause Wittelsbach (1700-1761). Zum Jagdvergnügen begab sich der leidenschaftliche Falkenjäger Clemens August stets mit einer ausgewählten Gesellschaft in die kostbar ausgestatteten Räume.

Am Eingang von „Falkenlust“ wurden uns Besuchern riesige Pantoffeln zur Verfügung gestellt, denn mit Straßenschuhen war die Visite nicht gestattet.

Der Bereich des Treppenhauses besticht unter anderem durch eine prächtige Kachelwand mit holländischen Malereien. Die Räume sind mit erlesenem Mobiliar ausgestattet. Wertvolle Jagdgemälde zieren die Wände und die Decken weisen hervorragende Stuckverzierungen auf.

Den kleinen Spaziergang zum Schloss Augustusburg nutzten wir, um die Eindrücke zu verinnerlichen.

Eine Steigerung des Erlebten wurde uns im **Schloss Augustusburg** zuteil.

Bedeutende Meister des Rokoko entwarfen und bauten eine wunderschöne Residenz. Beispielhaft seien hier der westfälische Baumeister Johann Conrad Schlaun und Balthasar Neumann genannt.

>>



Im Rahmen einer interessanten Führung begann der Rundgang zunächst durch wenige, aufwändig gestaltete Räume, hin zum marmornen Treppenhause. Eben von jenem Balthasar Neumann wurde dieses Prunkstück entworfen, das in einem an Eleganz kaum zu überbietendem Deckenbild eines namhaften Künstlers der damaligen Zeit gipfelt.

Alle Räume bestechen durch exzellente Stuckverzierungen und edlem Mobiliar. Auf dem Rückweg zum Ausgang fielen uns im Treppenaufgang noch so manche fein herausgearbeiteten Details auf, die vor lauter Staunen zuvor nicht entdeckt worden waren.

Zu Recht zählen die Brühler Schlösser mit ihren Gärten und Parkanlagen zum Weltkulturerbe.

Von solch mächtigen Eindrücken war der Kopf voll aber der Magen leer. Ein schmackhaftes Mittagessen und ein Spaziergang durch die Innenstadt ließen den

Kopf wieder frei werden für Impressionen des Malers und Bildhauers **Max-Ernst**.

Im Max-Ernst-Museum tauchten wir in die für uns – manchmal unverständliche – Welt eines bekannten Künstlers.

Der gebürtige Brühler erlernte die Malerei und das Wissen dazu ohne Lehrerhilfe durch Selbsthilfe (Autodidakt).

In seinem vielseitigen Schaffen (Buchillustrationen, Bühnenentwürfe, Filme, Skulpturen) suchte Max Ernst die Grenzen zwischen Traumwelt und Wirklichkeit aufzuheben (Surrealismus). Er gilt als Mitbegründer dieser Kunstrichtung.

Der Museumsbesuch war ein schöner Abschluss einer gelungenen Tagesreise. Danke an Herrn Pfarrer Harmßen und seinem Team.

Herr unser Gott, wir danken Dir, dass Deine Hand über uns war und uns behütet und bewahrt hat.

Werner Sander



Kinderbibelwoche 18.-21.4.2011

Am Montag, dem 18.4.2011, startete bei warmem, sonnigem Wetter um 10 Uhr mit 33 Kindern zwischen 4 und 12 Jahren die diesjährige Kinderbibelwoche der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde.

Nachdem die letzten Formalitäten mit den Eltern erledigt waren, begannen wir im Gemeindesaal mit der großen Begrüßung. Im Anschluss wurde gesungen, erst etwas zaghaft, dann laut und kräftig. Danach war das Mitarbeiterteam dran, sich den Kindern vorzustellen.

Dies bestand aus Bettina Hermes, Brigitte Kluge, Ramona Hahn, Moni Behr, Stephanie Gützlaff, Cara Strack, Fabienne Eßmeyer sowie Eva Horrion und Thorben Gützlaff als Katechumenen.

In der ersten Stunde wurde jeden Tag viel gesungen und sich dabei bewegt, wobei die Kinder den Mitarbeitern oft weit überlegen waren, was die richtige Bewegung zum Liedtext anging. Es wurde auch immer ein Tagesrätsel gestellt, zum Beispiel: Wie alt sind alle Mitarbeiter der Kinderbibelwoche zusammen? Die Kleinen durften sich von den Großen helfen lassen, was auch immer gut klappte.

Ein sehr wichtiger Bestandteil war jeden Tag die Biblische Geschichte.

Am Montag lautete diese: Hier tanken wir auf – Wie ein Tankwart lernt, mit Gott zu sprechen.

Am Dienstag: Achtung Baustelle! – Ein Architekt und die Frage: Wo wohnt Gott?

Am Mittwoch dann: Ein Abenteuer für Herrn Z. – Von zwei Schummlern und einem Besucher, der alles veränderte.

Und zuletzt: Unterwegs zu den Geboten – Galaxo entdeckt das geheimnisvolle Buch!

Zwischen dem Frühplenum und dem Mittagessen um 12.30 Uhr fand das

Kreativprogramm statt. In dieser Zeit konnten die Kinder täglich zwischen folgenden Angeboten neu auswählen: Filzen, Schmuckdosen gestalten, Kissen nähen und für die Kinder ab sieben Jahren auch Laubsägearbeiten. Jedes Kind und auch die Mitarbeiter, die die Gruppen betreuten, waren mit Begeisterung bei der Sache und es entstanden so ganz viele, tolle Sachen.

Das Mittagessen, welches wir vom gleichen Lieferanten wie der Kindergarten geliefert bekamen, war sehr reichhaltig und lecker. Häufig gingen die Kinder auch zwei- und dreimal nachnehmen.

Im Anschluss war erst einmal Zeit, um auf der großen Wiese hinter dem Gemeindezentrum zu spielen. Zur Auswahl standen unter anderem: Seilchen springen, Dosenlaufen, Fußball spielen, Hula-Hopp-Reifen und vieles mehr.

Gegen 14.00 Uhr begann das Spielprogramm, welches immer aus vier Aufgaben bestand, die entweder alleine oder als Team gelöst werden mussten.

Die Spiele hatten immer einen Bezug zu dem Tagesthema der Biblischen Geschichte. So gab es zum Beispiel am Dienstag den Gummihammerzielwurf. Bei diesem Spiel gewann die vierjährige Antonia, da sie die drei Gummihämmer ganz locker in den Zielkreis warf. Die größeren Kinder versuchten es mit Kraft und viel Schwung, wobei die Gummihämmer meist immer wieder aus dem Zielkreis „hüpften“.

Teamaufgaben stärkten dabei die Gemeinschaft von Groß und Klein.

Bevor um 15.00 Uhr alle Kinder wieder abgeholt wurden, fand noch mal ein großes Zusammentreffen statt, entweder im Ge->>

meindesaal oder auf der Wiese. Dort war die Preisverleihung der Sieger der Spiele und des Tagesrätsels. Es wurde wieder gesungen und auch ein bei den Kindern sehr beliebtes Bewegungsspiel gemacht. Dann folgte die große Abschlussrakete.

Am letzten Tag wurde mir von vielen Kindern die Frage gestellt, wann die nächste Kinderbibelwoche stattfindet.

Ich kann nur sagen, uns als Mitarbeiter hat es sehr viel Spaß gemacht, mit all diesen Kindern zusammen zu sein, zu basteln, zu singen und zu spielen. Wir danken Gott dafür, dass er uns in dieser Zeit begleitet hat und freuen uns schon jetzt auf die nächste Kinderbibelwoche.

Stephanie Gützlaff

Jetzt neu!
Spielgruppe
“Die Bärenbande“

Alter: ab 1,5 - 3 Jahren
Zeit : Von 9.00- 12.00Uhr
Tag: Dienstags



Ab September gibt es wieder eine Spielgruppe für die Kleinen in der Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde. Wir wollen zusammen spielen, singen und basteln.

Diese Spielgruppe ist ohne Eltern und dient zur Vorbereitung auf den Kindergarten.

Weitere Infos unter:
Barbara Weber, **Tel. 5891179**



Evangelische Alten- und Krankenhilfe: Neuer Treffpunkt für Menschen mit Alltagseinschränkungen eröffnet!



Evangelische
Alten- und Krankenhilfe
Remscheid e.V.



Seit Jahren schon gibt es für dementiell und psychisch erkrankte Menschen regelmäßige Treffen, bei denen man 3 Stunden lang unter „Gleichgesinnten“ Kaffee trinkt, sich unterhält und gemeinsam mit Spielen und kleinen sportlichen Übungen die Zeit verbringt. Besonders viel Spaß und Freude macht die Beschäftigung mit alltäglichen Themen, die sich an biografischen Erlebnissen und der jeweiligen Jahreszeit orientieren. Und wenn der Heißhunger auf „Reefkooche un Appelmus“ kommt, dann geht die Arbeit los!

Diese Treffen haben bei der Diakoniestation Remscheid lange Zeit als „Erinnerungscafe“ im Gemeindezentrum „Die Esche“ stattgefunden. Nun werden sie mit der Gruppe „Atempause“ im Wiedenhof zusammengelegt.

Jeden Montag von 14.30 bis 17.30 Uhr finden die Treffen dieser zusammengelegten Gruppen ab jetzt im Clubraum – in der Seniorenwohnanlage „Brüderstr. 4“ – über den Dächern von Remscheid statt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Haben Sie Interesse? Kommen Sie doch mal dazu – Sie sind herzlich eingeladen!

Die Gruppen werden von Fachkräften unter Mitwirkung von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden geleitet, die intensiv im Umgang mit demenzerkrankten Menschen geschult wurden.

Und somit ist dieses Angebot auch für pflegende Angehörige eine stundenweise Entlastung als „Atempause“, um eigene Kräfte wieder aufzutanken, für sich selbst etwas zu tun oder nur mal Freiraum im eigenen Pflegealltag zu haben.



Dieses Betreuungsangebot hat die Anerkennung nach § 45 b des Landes Nordrhein-Westfalen, somit werden die Kosten von der Pflegekasse übernommen. Die jährliche Erstattung beträgt zwischen 1.200-2.400 €, Voraussetzung dafür ist mindestens Pflegestufe 0.

Bei Fragen und Informationsbedarf wenden Sie sich bitte an:
Frau Schäfer, Soziale Betreuung im APZ ‚Der Wiedenhof‘, Tel: 02191/4977013



**Jesus Christus
spricht:
Wo zwei oder
drei in meinem
Namen
versammelt
sind, da bin ich
mitten unter
ihnen.**

Matthäus 18, 20

JESUS WÄRMT UNSERE HERZEN

„Wo zwei oder drei ...“ – das klingt mir sofort als Kanon im Ohr. Ein kleiner Kanon mit fünf Zeilen in unserem Gesangbuch. Eine kleine Zahl klingt. Das Kleine wird gesucht wie im Bibeltext vom verlorenen Schaf, der unmittelbar unserem Bibeltext vorausgeht. Da wird ein verirrttes Schaf gesucht, bis es gefunden ist. Wo zwei oder drei versammelt sind, da fehlen offenbar einige. Haben sie einmal dazugehört oder sind sie verloren worden?

Da sind Menschen versammelt im Namen Jesu Christi, weil sie eine besondere Zusage erhalten: Jesus Christus ist mitten unter uns. Diese Zusage sorgt für ein Gefühl der Hoffnung und für Wärme im Herzen. Zum Beispiel im gemeinsamen Beten in einer kleinen Runde. Da ist nicht das Zusammensein das Entscheidende, sondern diese Zusage – „... da bin ich mitten unter ihnen.“ Denn hier kann menschliche Nähe besonders erlebt werden.

Durch diese Zusage werden Menschen zu Sehenden, zu Hörenden, zu Dankenden. Ich denke an das Gefühl während eines Abendmahls, ein Erlebnis menschlichen Miteinanders. Wir sind eine kleine Zahl, wir sind verbunden, wir sind vertraut, wir sind akzeptiert. Und ich kann menschliche Nähe auch anders erleben, etwa durch Gespräche oder auch durch Briefe. Darin kann ich von meinem Glauben erzählen. In Christi Namen versammelt zu sein, das wird heißen: sich gegenseitig beizustehen. Damit das Reden über den Glauben nicht zur Privatsache wird.

Erich Franz



Grünschnäbel

Kindergruppe

Alter: 5-8 Jahre
Zeit: 15.00-16.30 Uhr
Tag: Donnerstag

Für alle, die Lust haben, mit vielen andern Kindern zusammen immer wieder neu auf Abenteuerreisen zu gehen. Sowohl drinnen als auch draußen. Mit einander singen wir viel und hören spannende Geschichten aus der Bibel.

Villa Wusel

Kindergruppe

Alter: 8-12 Jahre
Zeit: 15.30-17.00 Uhr
Tag: Freitag

Hier stehen der Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund. Wir spielen verschiedene – manchmal auch recht verrückte – Sachen miteinander, singen viel und basteln schon mal. Wir erleben immer wieder große und kleine Abenteuer, lösen spannende Kriminalfälle, hören Geschichten von Mister J. & Co. und und und ...

Mitarbeiterkreis

Alter: ab 14 Jahren
Tag: Nach Absprache

Für alle, die mitreden wollen. Hier treffen sich alle Mitarbeiter zum gemeinsamen Planen und fröhlichen Austausch, verbunden mit jeder Menge Spaß. Nebenbei werden auch noch diverse Aktivitäten der Jugend geplant und ausgefeilt.

Quo vadis

Jugendgruppe

Alter: 12-... Jahre
Zeit: 18.00-19.30 Uhr
Tag: Donnerstag

Nicht nur für Insider, sondern für alle, die Lust haben, sich auf kreative, spannende und manchmal ungewöhnliche Art und Weise mit der Bibel zu beschäftigen.

Einradkurs

Alter: 7 bis 13 Jahre
Zeit: 17.00-18.30 Uhr
Tag: Freitag

Du besitzt ein eigenes Einrad und hast Lust, mit anderen Einrad zu fahren? Dann bist du bei uns genau richtig. Der Einradkurs findet als Projekt statt. Bitte erfragt die genauen Termine.

Mädchenkreis

Alter: ab 12 Jahren
Zeit: 16.30-18.00 Uhr
Tag: Donnerstag

Wir wollen gemeinsam kreativ werden, sportlich aktiv sein und auch über Gott und die Welt ins Gespräch kommen. Alle Mädels sind herzlich eingeladen

Jongliergruppe

Alter: ab 8 Jahren
Zeit: 17.30-18.30 Uhr
Tag: Dienstag

Die Jongliergruppe findet als Projekt statt. Bitte erfragen Sie die genauen Termine bei Frau Hermes

Nameless

Alter: ab 12 Jahren
Zeit: 18.00-21.00 Uhr
Tag: Dienstag

Dienstags in gemütlicher Atmosphäre zum Klönen, Billard, Kicker usw. treffen. Schaut einfach mal vorbei.

Ansprechpartnerin:
Jugenddiakonin
Bettina Hermes,

Gruppen - Kreise - Termine

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Westhauser Str. 25

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510); Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Fr., 30.09.11, 9.30-11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Mi., 12.10.11, 15.00-17.00 Uhr

Kaffee & Kuchen

Kostenbeitrag: 1,50 € p.P.

Fr., 28.10.11, 9.30-11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Di., 08.11.11, 15.00-17.00 Uhr

Kaffee & Kuchen

Kostenbeitrag: 1,50 € p.P.

Fr., 25.11.11, 9.30-11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060

Integrative Gruppe Sterntaler

Sterntaler – Menschen aller Altersgruppen mit oder ohne Behinderung.
Gemeindehaus Westhausen
samstags (14tägig) 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835

e-mail: h.bell@clarenbach-kgm.de

Männerkreis

donnerstags, 20.00 Uhr

08.09. Mike Fahrentrapp

06.10. Dirk Schmidt,

Am Holscheidsberg 29

10.11. Klaus Picard, Hammerstr. 7

Ansprechpartner:

Herr Wolfgang Nierhaus,

Tel. 02196/883274

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit der Adolf-Clarenbach- Kirchengemeinde

Westhauser Str. 25

freitags von 20.00-21.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817

Handy: 0170/9314754

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten,
wenden Sie sich bitte an
Pfarrer Rainer Harmßen, Tel. 791060



Gruppen - Kreise - Termine

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5,
Tel. 70579, mittwochs um 20.00 Uhr
Wir sprechen jeweils über den Predigttext
des darauf folgenden Sonntags.

07.09.
21.09.
05.10.
19.10.
02.11.
16.11. Buß- + Betttag-Gottesdienst
30.11.

Ehepaar Picard, Hammerstr. 7
Tel. 71515, montags um 19.30 Uhr

08.09. Ausflug um 15.30 Uhr!!
17.10.
14.11.

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11
donnerstags 9 - 11 Uhr

September

08.09. Frühstück

Änderungen vorbehalten!

Kirchenmusik

Reinshagener Str. 11, Raum E 3
Singkreis
(Neue geistliche Lieder)
montags 18.30-19.30 Uhr

Chor

montags 19.45-21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn
Tel. 51811

Westhauser Str. 5
Flötenkreis

Sopran- u. Altflöte für Fortgeschrittene
Leitung: Frau Karin Busch
Tel. 70579
freitags 16.00-17.00 Uhr

Westhauser Str. 5
Hausmusikkreis (Blockflöten)

Leitung: Frau Brigitte Maar
Tel. 72662
donnerstags 19.45-21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal
Musikwerkstatt

Leitung: Herr Peter Bartsch
Tel. 4239920

Proben:
montags und freitags 19.30 Uhr

**Ansprechpartnerin für
die Kirchenmusik:**
Frau Christiane Beilborn
Tel. 51811

*Wohlan, alle,
die ihr durstig seid,
kommt her zum Wasser!*
Jesaja 55, 1



Getauft wurden:

Nina Krämer	Von-Bodelschwingh-Siedlg. 98 a
Fabian Schmitz	Güldenwerth 9
Marcel Wagner	Adam-Stegerwald-Str. 41
Felix Imhof	Losenbücheler Str. 42
Jonas Hütz	Küppelsteiner Str. 19
Ben Leon Stark	Von-Bodelschwingh-Siedlg. 25
<u>Vivien</u> Sophie Bebel	Julius-Leber-Str. 38
Jan Edward Bebel	Julius-Leber-Str. 38



**Herr, du hast uns mit Freude und Glück erfüllt.
Wir legen unser Kind in deine Hände.**

Beerdigt wurden:



Bernd Schneider-Weidmann	Hindemithstr. 19 b	69 Jahre
Margarete Volke	Mühlenteich 2	88 Jahre
Lieselotte Rieth	früher: Westhauser Str. 63	88 Jahre

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden.



Gemeindebüro

Reinshagener Str. 11
42857 Remscheid
Angela Schöller
Tel. 9751-0 Fax 9751-20
www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Öffnungszeiten:

Montag 8.30-11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 8.30-12.30 Uhr
Donnerstag 14.30-17.30 Uhr

Friedhofsverwaltung

Schulgasse 1 4948-13

1. Pfarrbezirk

Pfarrer Ulrich Geiler9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Rainer Harmßen791060 r.harmssen@clarenbach-kgm.de

Jugendarbeit

Bürozeiten: Dienstag und Mittwoch 9.00-12.00 Uhr

Jugenddiakonin Bettina Hermes.....9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Kindergarten

Leiterin Christel Ruth Simon9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax5891841

Gemeindesaal Westhausen.....74527

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde

Peter Bartsch4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Friedgard Behr70353
Friedrich Behr71832 f.behr@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Helmut Friedrich83544 h.friedrich@clarenbach-kgm.de
Bettina Hermes5891138 b.hermes@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Jürgen Oberste-Padtberg4220928 j.oberste-padtberg@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Silke Pott.....790712 s.pott@clarenbach-kgm.de

So erreichen Sie weitere Einrichtungen:

Diakonisches Werk

Diakoniestation.....692600
Ehe- und Lebensberatung5916060
Suchtberatungsstelle5916020

Ökumenische Hospizgruppe.....464705
Telefonseelsorge0800/111011